Groß-Stettin Einzelpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf.
Weiterverkauf durch Bezieher unzulässig

Pommersche Zeitung

Führende Tageszeitung Pommerns • Parteiamtl. Zeitung der NSDAP. Gau Pommern
Nachrichtenblatt der Landesbauernschaft, der Deutschen Arbeitsfront sowie aller Behörden

5. Jahrgang | Freitag, den 1. Januar 1937 | Nr. 183

Verlag und Anzeigenverwaltung: Pommerscher Zeitungsverlag G.m.b.H., Stettin, Breite Straße 51. Schriftleitung: Stettin, Große Domstraße 8—9. Fernruf: Sammelnummer 258 91. Druck: F. Hessenland, Stettin. Die „Pommersche Zeitung" erscheint wöchentlich siebenmal morgens. Bezugspreis: Monatlich 2,00 Mark einschließlich Botengeld bei Freihauslieferung, durch die Post 2,00 Mark und 42 Pf. Zustellgebühr. Postscheckkonto Stettin 1849.

Ein Jahr Weltgeschehen

Banditen machen Weltgeschichte.
Von Roland Busdmann.
Die Lügen des Auslandes.
Von Christian Poths.
Kulturelle Bereinigung.
Von Walter Reinders.
Revolution der produktiven Kräfte.
Von Gustav Ferber.
. . . und Pommern voran!
Von Dr. Gerhard Heidemann.
Die deutsche Kriegsmarine.
Von Herbert Nolte.
Was war nun eigentlich los?
Von Rudolf Wagner.
Kulturpolitik - lokal gesehen.
Von Dr. Emil Glaß.
Der Aufbau des Wehrkreises II.
Von Ludwig Hausberger.
Jahr unvergleichlicher Erfolge.
Von Georg Rittlewski.

Aufruf des Führers an die Wehrmacht aus Anlaß des Jahreswechsels

Alles für Deutschland! Sieg Heil 1937!

Gehorcht auch im neuen Jahr der ewigen Parole! - Ein bedeutungsvolles Jahr deutscher Geschichte hat geendet

Die Neujahrsaufrufe

Adolf Hitlers und der Oberbefehlshaber

Berlin, 1. Januar.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht richtet an die Wehrmacht folgenden Aufruf:

„Soldaten!

Ein bedeutungsvolles Jahr deutscher Wehrgeschichte hat geendet. Seit dem 7. März 1936 stehen unsere Regimenter wieder am Rhein. Die Einführung der zweijährigen Dienstzeit aber festigt das Gefüge der Wehrmacht und stärkt dadurch die Sicherheit des Reiches. Ich danke euch für eure treue Pflichterfüllung. Gehorcht auch im neuen Jahr der ewigen Losung:

Alles für Deutschland!

Der Führer
und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht:
Adolf Hitler."

*

Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht erläßt folgenden Aufruf:

„An die Wehrmacht!

In einmütiger Anspannung aller Kräfte wurde im vergangenen Jahr der Aufbau der Wehrmacht zu Lande, zu Wasser und in der Luft fortgesetzt. Höchster Ansporn war uns dabei die Anerkennung des Führers und das Vertrauen des Volkes. Auch im neuen Jahre wollen wir den alten Soldatentugenden getreu für unser Deutschland arbeiten.

Der Reichskriegsminister
und Oberbefehlshaber der Wehrmacht:
v. Blomberg."

*

Der Oberbefehlshaber des Heeres erläßt folgenden Aufruf:

„An das Heer!

Führung und Truppe können mit Stolz auf das vergangene Jahr zurückblicken. Entschlossener und zielbewußter Ausbau des Heeres kennzeichnen ihre erfolgreiche Arbeit. Ich bin gewiß, daß auch im neuen Jahr das Heer seine Pflicht in Manneszucht und Treue erfüllen wird.

Der Oberbefehlshaber des Heeres:
Freiherr v. Fritsch."

*

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine erläßt folgenden Aufruf:

„An die Kriegsmarine!

Rastlos ist im vergangenen Jahr, das uns den 20. Gedenktag der Skagerrakschlacht brachte, am Wiederaufbau der Kriegsmarine gearbeitet worden. Stolz erfüllt uns alle ob des Erfolges unserer Arbeit. Unser Streben sei, im neuen Jahr mit gleicher Hingabe und Entschlossenheit die uns vom Führer gestellten Aufgaben zu erfüllen.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine:
Raeder."

*

Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe erläßt folgenden Aufruf:

„An die Luftwaffe!
Kameraden!

Ich danke euch für eure treue, fleißige und erfolgreiche Arbeit im Jahre 1936.

Gemeinsam wollen wir auch im neuen Jahre weiterarbeiten für unseren geliebten Führer, für Ehre und Sicherheit unseres deutschen Volkes.

Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe:
Göring."

Parteigenossen und Parteigenossinnen! Männer und Frauen des Gaues Pommern!

Wieder stehen wir an der Schwelle eines neuen Jahres und halten Rückschau auf 12 Monate ernster und verantwortungsvoller Arbeit. Einen Augenblick nur wollen wir zurückblicken auf das Jahr, das wir als das vierte der nationalsozialistischen Revolution bezeichnen. Nicht um auszuruhen, sondern um uns auszurichten und uns zu prüfen, ob wir getreu den Grundsätzen unserer nationalsozialistischen Weltanschauung gelebt und unsere Pflicht getan haben.

Ihr alle, Nationalsozialisten des Gaues Pommern, ihr Männer von der SA., SS., dem NSKK. oder der Politischen Leitung, ihr Jungen und Mädel aus der HJ. und dem BDM., ihr unbekannten Helfer und Helferinnen des WHW., die ihr treu und selbstlos sozialistische Gesinnung vorlebt, ihr alle, die ihr in den anderen großen Organisationen und Gliederungen der nationalsozialistischen Partei dem Werk des Führers dient, und ihr, die ihr als ehrliche und überzeugte Anhänger Adolf Hitlers unter unseren Fahnen marschiert, ihr alle dürft mit Stolz und Genugtuung vor den Führer hintreten und ihm melden, daß der Gau Pommern im verflossenen Jahr seine Pflicht getan hat. Das Bewußtsein erfüllter Pflicht aber sei euch allen höchster Lohn und schönster Dank!

So sei es auch im neuen Jahr! Niemals wollen wir vergessen, daß wir dem Führer und seiner Bewegung den Eid der Treue geschworen haben, niemals wollen wir nachlassen in der letzten Erfüllung unserer Pflicht, niemals wollen wir das Ziel aus den Augen verlieren, das uns die Weltanschauung gesteckt! Schlechtes und Faules mag um uns fallen, wir aber wollen aufrecht und als Nationalsozialisten unseren Weg zu Ende gehen!

So grüßen wir das neue Jahr, so grüßen wir den Führer, sein Werk und unser heiliges Deutsches Reich!

Stettin, den 1. Januar 1937.

Schwede-Coburg
Gauleiter.

*

Telegramm des Gaues Pommern an den Führer

Der Gauleiter und Oberpräsident, Pg. Schwede-Coburg, hat zum Jahreswechsel an den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Am Jahresende offenbart eine Rückschau die Größe unserer Zeit. Sie, mein Führer, gaben uns Glaube, Wille, Freiheit und Ehre. Erfüllt von tiefster Dankbarkeit übersendet der Gau Pommern Glück- und Segenswünsche."

Jahreswende 1937

Von Paul Simon

Unabhängig vom Kalendarium vollzieht sich Leben und Werden der Völker im Lauf der Zeiten. Und nur ganz selten bedeutet die Wende des Jahres für den einzelnen oder die Gemeinschaft Anfang oder Ende im organischen Sinne. Jahreswende hat an sich nichts zu tun mit Neuerung oder Umstellung. Jahreswende heißt Zeitpunkt der Konzentration, des Bedenkens, des Besinnens, des Vertiefens, dessen Ergebnis zum Aufbruch nach neuen Ufern mitreißt oder aber ein entscheidendes Halt zuruft.

Jahreswende 1937. — Zum vierten Male seit Anbruch der nationalsozialistischen Revolution stehen wir nun da und konzentrieren unser Sinnen und Denken auf einen in sich abgeschlossenen Zeitabschnitt, den wir nach unseren Prinzipien zu gestalten versuchten. Noch einmal überschaut unser geistiges Auge die nun hinter uns liegenden 12 Monate mit ihrer umwälzenden Entwicklung auf allen Gebieten der Politik, Wirtschaft und Kultur. Wir stehen vor dem deutschen Volke und vor unserem eigenen Ich, um Rechenschaft abzulegen über eine Zeitspanne, die zwar klein und unwichtig erscheint im Leben einer Nation, für das Schicksal unseres Volkes aber dennoch von entscheidender historischer Bedeutung ist.

Von Jahr zu Jahr ziehen wir diese Bilanz. Und immer messen wir dabei mit harten und nüchternen Maßstäben. Hart gegen uns selbst, die wir die Gegenwart auf unseren Schultern tragen. Hart aber auch gegen unsere Umwelt.

Im Rückblick auf das vergangene Jahr schauen wir den Weg in die Zukunft. Rückblick und Ausschau gehören immer zusammen. Im Rückblick prüfen wir die von uns geleistete Arbeit, in der Ausschau auf die Zukunft ziehen wir die Konsequenzen aus der Arbeit der Vergangenheit, sei sie nun richtig oder falsch.

Jahreswende 1937. — Über Spanien leuchten die Flammenzeichen des bolschewistischen Brandes. Zu den Melodien des weihnachtlichen Friedensfestes stand der Gesang der Kanonen, der Maschinengewehre und der Bomber an der Front rings um Madrid in scharfer Dissonanz. Weltfeind Nr. 1 ist demaskiert. Eine bange Frage erfüllt die Völker: Wird die Welle der Vernichtung, die heute das spanische Volk heimsucht und die Henkersknechte der Komintern bis in das westliche Mittelmeer geführt hat, im neuen Jahr endlich entscheidend zurückgedrängt werden können? — Wir hoffen und wünschen es, daß Spanien seine nationale Geschlossenheit wiederfindet. Eines aber ist gewiß: Aus den Strömen von Blut, aus dem unsagbaren Elend und den furchtbaren Greueln, die den Weg des Bolschewismus in Spanien grauenvoll symbolisieren, wird die Welt ihre Lehre ziehen! Das brennende Spanien hat den Völkern der Welt den Blick für das Wesentliche geöffnet. — Weltfeind Nr. 1 steht vor uns ohne Maske! —

Inmitten der Stürme, die der Weltbolschewismus rings um unser Land sich zu entfesseln bemüht, steht Deutschland wie ein „rocher de bronce". In ruhiger Gelassenheit überschreiten wir die Schwelle des neuen Jahres. —

Jahreswende 1937. — Ein Jahr voller Erfolge liegt hinter uns. In der ganzen Konstellation des Nachkriegseuropas hat sich eine be-